

# Sallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Sallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N 281.

Donnerstag den 2. December.

1858.

## Merkwürdige Verletzungen und Unglücksfälle. \*)

Welche unglaublich geringe Quantitäten der Phosphormasse an den Streichhölzchen, ohne Beimischung von Speisen verschluckt, ausreichen, um bei einem kräftigen Menschen gefährliche Zufälle hervorzurufen, lehre folgendes sehr warnende Beispiel:

Am 20. September Abends aß ein junger sehr kräftiger und bis dahin gesunder Mann von 26 Jahren gegen 10 Uhr eine Birne, wovon ihm ein Ueberrest zwischen den Zähnen stecken blieb. Zur Entfernung desselben griff er auf ein in einer finsternen Ecke des Zimmers befindliches Brett, auf welchem stets Holzspähchen zum Anzünden der Pfeife vorrätzig lagen. In der Meinung, ein derartiges Spähchen erfaßt zu haben, löste er damit das eingeklemmte Stückchen Birne und verschluckte es sammt der kleinen bei der Operation abgebrochenen Spitze des Spähchens. Den Ueberrest von letzterem zufällig noch in der Hand haltend, gewahrte er am Lichte zu seinem Schrecken, daß er das Zündende eines Streichhölzchens verschluckt, von denen, wie er sich nunmehr überzeugte, noch mehrere unter den Holzspähchen auf dem Brette sich befanden. Kaum 5 Minuten danach empfand er einen lebhaft brennenden Schmerz in der Gegend der Speiseröhre zwischen dem 6ten und 7ten Brustwirbel und stürzte unter heftigen Zuckungen der Ober- und Unterextremitäten zum Schrecken seiner Angehörigen bewußtlos zusammen, welcher bewußtlose Zustand von 10 bis 12 $\frac{1}{2}$  Uhr Nachts andauerte. Auf den Fall unvorbereitet traf ich um 1 Uhr bei dem Kranken ein. Nach Mittheilung der anwesenden vielen Nachbarn war das Bewußtsein des Kranken vor circa einer

halben Stunde wieder eingetreten. Derselbe lag mit aufgedunsenem rothen Gesichte und duftender Haut im Bette, vermochte sich nur mühsam von einer Körperseite auf die andere zu bewegen, klagte über allgemeine Schwäche und Schmerzen im Magen, wohin der Schmerz seit dem Erwachen sich begeben. Der Puls war voll und mäßig frequent, die Zunge trocken, ohne Belag, Brechneigung ohne Anstoß zum Erbrechen zugegen, die Magengegend bedeutend aufgetrieben und schon auf leichten Druck lebhaft schmerzhaft. Ohne alle Medicamente und über eine Stunde von der Apotheke entfernt, ließ ich dem Kranken zunächst lauwarme Milch als Getränk reichen. Mit größter Anstrengung vermochte er nur einen Schluck davon in den Magen zu bringen; es stellten sich dabei so heftige Schmerzen nebst Neigung zum Wiederausbrechen, von der früher erwähnten Stelle des Oesophagus ausgehend, ein, daß Patient von jedem ferneren Schlingversuche abstand. Eine Viertelstunde darauf überredete ich den Kranken mit vieler Mühe von einem aus Milch und Mehl angefertigten steifen Brei etwas zu genießen; der erste Schlöffel davon verursachte dieselben üblen Zufälle, so daß Patient mit Entschiedenheit erklärte: lieber sterben zu wollen, als fernerhin noch irgend etwas hinabzuschlucken. Bald darauf verfiel er unter stark duftender Haut in Schlaf. Ich verordnete eine Ricinusemulsion mit Aq. amygdalar. amarar. und Magnes. ust. und empfahl den Angehörigen, so bald es irgend thunlich, dem Kranken davon zu geben. Am nächsten Nachmittage fand ich den Kranken im Bette sitzend. Er klagte über allgemeine Körperschwäche, Appetitlosigkeit bei leicht belegter Zunge, über brennenden Schmerz im Magen und über Schmerzen beim Schlucken an der früher erwähnten Stelle des Oesophagus, welche indessen seit Mittag so erträglich geworden, daß er von der Medicin und der Milchsuppe etwas hatte zu sich nehmen können. Die Magengegend war äußerlich auf-

\*) Aus der Berliner Pharmaceutischen Zeitung, herausgegeben von C. Kestner. 1858. Nr. 34.



getrieben, bei leichtem Drucke schmerzhaft, der Puls normal, Stuhlgang war einmal erfolgt.

Seit jener Zeit hörte ich vom Kranken nichts mehr. Bei einer zufälligen Anwesenheit im Dorfe am 29. September suchte ich ihn auf. Er theilte mir mit, noch mehrere Tage nach dem Aufalle Magen-schmerzen gehabt und sich schwach gefühlt zu haben, und daß er noch jetzt an der früher erwähnten Stelle des Oesophagus beim Schlucken drückenden Schmerz empfinde; im Uebrigen könne er nunmehr seine Arbeiten so kräftig als früherhin verrichten.

Ueber die ungemein heftige Wirkung der Masse eines Streichzündhölzchens erstaunt, nahm ich mir 12 Stück davon nach Hause, um zu erforschen, wie viel Phosphor in einem ungefähr enthalten sei. Die abgeschabten einzelnen Phosphorköpfchen differirten in dem Gewichte zwischen  $\frac{1}{20}$  und  $\frac{1}{30}$  Gran. Unter Zuziehung des hiesigen Apothekers ergab sich, daß die abgeschabte Masse aus Phosphor, chlor-saurem Kali nebst einem Gummi bestehe, und daß der Phosphor an Gewicht ungefähr den dritten Theil davon ausmache; es enthielt das hinabgeschluckte Köpfchen also ungefähr  $\frac{1}{60}$  bis  $\frac{1}{90}$  Gran Phosphor, — eine für die Allopathie wahrlich an's Faßelhafte grenzende geringe Dosis. Bei der rapiden Wirkung nach kaum 5 Minuten verursachte der Phosphor durch Verbrennung in der Speiseröhre zweifelsohne jene heftigen Zufälle, der Uebergang in die Säftemasse und die Wirkung von da aus, war bei dem ungelösten Zustande des Phosphors unmöglich. Ob vielleicht die Beimischung von chlor-saurem Kali die nachtheilige Wirkung beim Verbrennungsprozesse noch erhöhte, will ich dahin gestellt sein lassen. Jedenfalls mahnt dieser Fall zur größten Vorsicht bei dem Gebrauche von Streichzündhölzchen während des Essens.

Bergheim, den 18. October 1858.

Dr. Harting, Kreis-Physikus.

## Chronik der Stadt Halle.

### Kirchliche Anzeige.

**Zu St. Ulrich:** Freitag den 3. December früh 9 Uhr allgemeine Beichte und Communion Herr Diaconus Sichel.

Herausgegeben im Namen der Armendirection  
von Dr. Eckstein.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Die bestimmungsmäßig im December eines jeden dritten Jahres erfolgende Aufnahme der gesammten Bevölkerung der Monarchie findet abermals, sowie überall, so auch in hiesiger Stadt, im laufenden Jahre an einem und demselben Tage

**den 3. December**

statt.

Behufs Ausführung dieser Zählung werden die Polizei-Sergeanten den Hausbesitzern oder deren Stellvertretern besondere Listen vorlegen, welche nach den auf denselben angegebenen Grundsätzen auszufüllen sind und spätestens im Laufe des 4. December c. wieder abgeholt werden.

Wir nehmen dabei die Mitwirkung und das bereitwilligste Entgegenkommen aller Hausväter und selbstständigen Personen um so zuversichtlicher in Anspruch als bekanntlich das Ergebniß einer solchen allgemeinen Volkszählung den Abrechnungen mit den Zollvereinsstaaten zum Grunde gelegt wird und unvollständigen Angaben sonach eine Verkürzung des eigenen Vaterlandes unausbleiblich zur Folge haben würden.

Es müssen deshalb die Listen in einem jeden Hause um so gewisser mit größter Genauigkeit und Vollständigkeit ausgefüllt werden, als Fehler, welche bei einer vorzunehmenden Nachrevision gefunden werden, strenge Rüge nach sich ziehen.

Insbefondere machen wir noch darauf aufmerksam, daß nicht allein Vor- und Familien-Name eines jeden Hausbewohners und das Lebensjahr, worin derselbe sich befindet, desgleichen die Religion, zu welcher derselbe sich bekennet, sondern auch der Stand oder das Gewerbe genau angegeben werden muß, daß also z. B. der allgemeine Vermerk: Fabrikant, Professionist etc. nicht genügt, vielmehr das betreffende Fabrikationsgeschäft oder Gewerbe bestimmt anzugeben ist.

Die Colonne „Bemerkungen“ ist zur Aufnahme solcher Notizen zu benutzen, welche sich in den Haupt-Columnen nicht unterbringen lassen, z. B. zur Bezeichnung solcher Personen, welche taubstumm oder blind sind, einer Dissidenten-Gemeinde (freien Gemeinde, der deutschkatholischen Kirche, den Baptisten etc.) angehören.

Befinden sich Eheleute am Zählungstage an verschiedenen Orten, so ist dies gleichfalls in der Colonne „Bemerkungen“ zu erläutern, ebenso, wenn Mütter im Wittwenstande leben oder unverheirathet sind.

Halle, den 16. November 1858.

**Der Magistrat.**

Der jetzt an den Dekonom **Carl Sachse** verpachtete städtische Ackerplan von 14 Morgen 10 □ Ruthen zwischen der Merseburger Chaussee und der Thüringischen Eisenbahn soll anderweit auf zwölf Jahre vom 7. September 1859 bis 30. September 1871 öffentlich verpachtet werden.

Der Bietungstermin findet

**Donnerstag den 9. December 11 Uhr** auf dem Rathhause statt. Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 22. November 1858.

**Der Magistrat.**

#### **Bekanntmachung.**

Nachbenannte Gegenstände sind als gefunden hier abgeliefert worden:

- 2 Pferdedecken,
- 1 Portemonnaie,
- 1 Doppelschlüssel,
- 1 Klavierstimmer,
- 1 schwarzer Tuchrock,
- 1 Tabaksdose,
- 1 Brieftasche,
- 1 Regenschirm,
- 1 Handkorb,
- 1 Hundehalsband.

Die sich legitimirenden Eigenthümer können diese

Sachen im Polizei-Büreau, Schloßberg Nr. 3, Zimmer Nr. 3, in Empfang nehmen.

Halle, den 30. November 1858.

**Der Königliche Polizei-Director**  
v. Boffe.

Vom 1. December c. ab wird die Personen-Post zwischen **Halle** und **Löbejün** aus Halle an den Wochentagen um 4 Uhr, an den Sonntagen um 5 Uhr Nachmittags, aus Löbejün um 6 Uhr Morgens abgehen.

Halle, den 30. November 1858.

Königl. Post-Amt: **Bandtke.**

#### **Holz-Verkauf**

in der

**Oberförsterei Schkeuditz.**

**Montag den 13. December c. Vormittags 10 Uhr**

kommen aus dem Unterforste Dölauer Haide folgende aufgearbeitete Holzsortimente, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, zum öffentlichen meistbietenden Verkauf:

- 1) in den Districten 51 und 57 (beim Waldkater):  
circa 212 Schock kieferne Stangen I. Kl.,  
106 „ desgl. II. Kl. und  
50 Haufen kiefern Abraumreißg.
- 2) in dem Districte 66 (am alten Dölauer Wege):  
46 Stück Eichen-Rugholz von 3—26 Eßß.,  
4 Klastern Eichen-Stochholz und  
12½ Haufen Eichen-Abraumreißg.

Der Verkauf beginnt beim Waldkater.

Schkeuditz, den 30. November 1858.

**Königl. Oberförsterei.**  
Rehfeldt.

Da der Vorrath von Coaks von sächsischen Steinkohlen auf der städtischen Gas-Anstalt bereits gänzlich verkauft ist, und jetzt nur englische Steinkohlen verarbeitet werden, so wird hiermit zur Kenntniß gebracht, daß von jetzt ab nur beste englische Coaks à Scheffel 7 Sgr. 6 Z. verkauft werden können.

Der kleine Coaks, sogenannter Bries, wird à Scheffel zu 5 Sgr. **ausschließlich des Sonnabends Vormittags** verkauft.

Halle a/S., am 29. November 1858.

**Lejus.**

#### **Nachtrag.**

In meiner angezeigten **Auction**, Donnerstag Nachm. 3 Uhr, versteigere ich eine 15 Ctr. schwer wiegende Decimalwaage und eine Parthie Weinflaschen.

**Hoppe.**

**2. 2. 2. Große Ulrichsstraße. 2. 2. 2.**  
 Das Herren- und Damen-Garderobe-Magazin von M. Gottheil,  
 große Ulrichsstraße 2. 2. 2.,

ist mit allen Nouveauté's für gegenwärtige Saison versehen und ver-  
 kaufe, um schnellen Absatz zu erzielen, sämtliche Gegenstände zu  
 auffallend billigen Preisen.

**2. 2. 2. Große Ulrichsstraße. 2. 2. 2.**

**Brennholz-Auction**

Donnerstag den 2. December Nachmittag 2 Uhr  
 auf dem kleinen Sandberge Nr. 11.

**Fettvieh-Verkauf.**

Sonnabend den 4. December Nachmittag 2 Uhr  
 sollen in der Zuckersfabrik zu Trotha  
**9 Stück fette Kühe**  
 meistbietend verkauft werden.

**Marinierte Häringe**, à Stück 1 *Sgr.*;  
**Häringe**, à Stk. 6—10 *S.*; **Sardellen**, **Mo-**  
**strich**, **Schweizerkäse** u. **Pflaumenmus**, à  
*U. 2 Sgr.* bei **Aug. Lebnert**, Obersteinstr. 28.

**Amalema-Cigarren**  
 in sehr schöner Qualität, 9 Stück für 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> *Sgr.*,  
 empfehlen  
**Friedmann & Co.**,  
 Leipziger Straße Nr. 110.

82 Hefte (1—82) **Meyer's Neues Conver-**  
**sations-Lexikon** sind billig zu verkaufen  
 Trödel Nr. 15, 2 Treppen hoch.

Ein Dyhosi-Faß ist zu verkaufen Unterberg 19.

Papiere zu Puppenstuben und Christbaumhäu-  
 fern bei **C. Liebgott**, Rannische Str. Nr. 3.

Ein fertiges, elegant gesticktes Muehlissen ist  
 zu verkaufen Schmeerstraße Nr. 12, 2 Treppen.

Ein echt engl. Windspiel wird verkauft  
 kl. Braubaugasse Nr. 21.

Zwei fette Schweine stehen zum Verkauf  
 Klausthorstraße Nr. 22.

Geehrten Herrschaften empfiehlt sich zur Anfer-  
 tigung aller Gegenstände in Bezug auf's sauberste,  
 sowohl in wie außer dem Hause  
**Marie Versanowsky**, kl. Sandberg 1, 3 Tr.

Gummischuhe werden reparirt bei

**J. Friß**, alter Markt Nr. 34.

Ein tüchtiger, in Maschinenarbeit erfahrener  
 Schmied, sowie ein junger Mann, welcher mit Ma-  
 schinenzeichnen vertraut, findet Stellung.

**Franz Meinel**, Maschinenfabrik.

Ein ordentl. Mädchen, im **Schneidern** geübt,  
 sucht Beschäftigung Steg 17 im Hofe rechts part.

Eine Aufwartung wird gesucht alter Markt 28.

Fleischergasse Nr. 3, eine Treppe hoch, ist eine  
 Stube zu vermietben und Neujahr zu beziehen.

Eine Stube mit Bett und auch eine anständige  
 Schlafstube offen Unterberg Nr. 15.

Eine Schlafstube für einen anständigen Herrn  
 wird nachgewiesen gr. Ulrichsstraße Nr. 21.

Diejenigen Damen, welche am Montag Abend  
 auf dem „Kronprinzen“ aus der Garderobe, wahr-  
 scheinlich aus Versehen, ein Paar Ueberschuhe und  
 ein Paar wollene Strümpfe mitgenommen haben,  
 werden gebeten, sie an der Halle Nr. 6 abzugeben.

Ein seidenes Knöpftuch gefunden. Abzuholen  
 bei **W. Blossfeld**, Klausthorstraße Nr. 23.

**Sitzung des Handwerker-Meister-Vereins**

Freitag den 3. December Abends 8 Uhr  
 im „kühlen Brunnen.“

- 1) Vortrag über Hebung des Handwerks (Schluß).
- 2) Mittheilung über die Association.

**C. E. Nr. 7.**

Bitte Brief poste restante unter letz-  
 ter Adresse abzuholen Leipzig.

